

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 29 (1951)
Heft: 1

Artikel: Sind Obstbäume durch Hallimasch gefährdet?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sind Obstbäume durch Hallimasch gefährdet?

Seit langem ist der Hallimasch (*Armillaria mellea*) als ein angriffiger Typ in bezug auf seine Lebensweise bekannt und deshalb beim Förster gar nicht beliebt. Er begnügt sich nicht immer mit den Stümpfen und Wurzeln, welche die Holzer übriglassen. Nein, auch lebende Bäume, besonders Nadelhölzer, sind vor ihm nicht sicher. Daß der gleiche Pilz sogar an Obstbäume geht, mußte der Schreibende im Herbst 1949 erfahren. Dieses Jahr zeigten sich die Fruchtkörper schon am zweiten, zunächst stehenden Apfelbaum, wieder am Stammgrund in mächtiger Kolonie. Die beiden Bäume sind eher schwachtriebzig; ob dies die Entwicklung des Pilzes begünstigt? Der schlechte Zustand des einen war bereits im Frühling ersichtlich (Abdorren ganzer Astpartien). Dieses Absterben kann allerdings verschiedene Ursachen haben: Eine Schwächung durch Umpfropfen, dann die sehr trockenen Sommer 1947 und 1949, eventuell auch Engerlingsschaden. In diesem Falle wäre es ungerecht, alle Schuld dem Hallimasch anzukreiden. Immerhin fürchtete ich das Übergreifen des Pilzes auf andere Bäume und entfernte die Fruchtkörper restlos.

Der Hallimasch kann sicher lange Zeit unter der Rinde des «Wirtes» vegetieren, ohne daß irgendeine Veränderung bemerkt wird, – bis eben dann die Fruchtkörper erscheinen. Meine Frage ist nun: ist unser Pilz imstande, sich an vollständig gesundem Obstbaum zu entwickeln und diesen zugrunde zu richten, oder sind nur geschwächte gefährdet? Mit andern Worten: Kann ein kräftiger, gesunder Baum einem Angriff des Pilzes Widerstand leisten? Vielleicht hat ein Pilzfreund in dieser Hinsicht schon Erfahrungen gemacht.

Im Vergleich dazu scheint mir der sparrige Schüppling harmloser zu sein. Jahrelang lebte diese Art in dem gleichen Obstgarten am Stammgrund eines Apfelbaumes, ohne diesen sichtbar zu schädigen; auch ist keine Weiterverbreitung eingetreten.

W.K.

Erwägungen zu einer Pilzschau

Der Witterungsablauf dieses Jahres brachte es mit sich, daß die Vereine, die während den Trockenheitsperioden der letzten Jahre sich einem weiteren, interessierten Publikum nicht vorstellen konnten, zu neuem Leben erwachten. So wurden landab und -auf Ausstellungen arrangiert. Die Resultate der eigenen und des Besuches auswärtiger und deren nachherige Auswertung im eigenen Verein zeigten uns, wie wir in Zukunft vorgehen sollten. Wir glauben, daß unsere Schwestersektionen ganz gerne unsere Ansichten vernehmen. Weit davon entfernt, Allgemeingültiges auszusprechen, möchten wir diese Zeilen quasi als eine «Plauderei am Kaminfeuer» betrachtet wissen.

Eine gute Idee verwirklichte der leider dem Verbands noch nicht angeschlossene Verein der «Pilzfreunde Nordquartier Bern» mit seinem Programmheft. Dasselbe enthielt ziemlich viele Inserate, dazwischen Erläuterungen, wie, wo und was man suchen soll, dann Erklärungen, die den Aberglauben über Silberlöffel und Knoblauchzinken, über Schneckenfraß usw., der ja leider noch hie und da sein Unwesen treibt, an den richtigen Platz stellten. Ferner wurde der Zweck der